



Die Gurtenbahn fährt jede Viertelstunde hoch auf den Berner Hausberg.  
Quelle Bilder, wenn nicht anders angegeben: Bern Tourismus



Der (Braun)Bär ist Berns Namensgeber und hat im BärenPark mitten in der Stadt (!) ein würdiges Zuhause gefunden.

## Nichts ist unmöglich...

Toyota? Nein, Bern. Die Bundeshauptstadt der Schweiz ist mit rund 140.000 Einwohnern zwar für internationale Maßstäbe erstaunlich kompakt, steht aber in puncto Veranstaltungs-Locations, Unterbringung und Rahmenprogrammen so mancher Megalopolis in überhaupt nichts nach. Den Beweis erbringen wir gerne auf den nachfolgenden Seiten. Dass die eidgenössische Metropole ein ganz besonderer Standort ist, zeigt nicht zuletzt der UNESCO-Welterbestatus der gut erhaltenen Altstadt, um die sich die Aare malerisch her-

umwindet, und die dank ihrer weltrekordverdächtig langen (und im Sommer angenehm schattigen) Laubengänge auch ein guter Tipp für ausgedehnte Shopping-Touren ist.

In Bern lässt sich gut kreativ sein – Albert Einstein hat hier nicht weniger als seine Relativitätstheorie (!) entwickelt und der nicht minder berühmte Maler Paul Klee bekam in der Stadt sogar ein eigenes Museum. Schaffenskraft durch Entspanntheit könnte die Erfolgsformel lauten und das bringt die Destination voran. Die Wege sind kurz, die Menschen

locker und Service und Qualität hervorragend: ideale Voraussetzungen für innovative Ideen.

Etliche werden Ihnen auf den nächsten Seiten begegnen – allen voran der mit einem zweistelligen Millioneninvestment rundum modernisierte Kursaal oder der nagelneue Event-Pavillon auf dem Gurten, dem Berner Hausberg, der spektakulär nach vorn geschoben einen Traumblick auf die Silhouette der Kommune samt Umland ermöglicht. Tagungstechnisch sollte man wissen, dass mit dem Messegelände der BERNEXPO, dem benachbarten Stade de Suisse oder

der PostFinance Arena moderne infrastrukturelle Voraussetzungen für Großveranstaltungen gegeben sind. Eine enge Partnerschaft im Kongressbereich besteht zwischen Bern Tourismus und der Universität Bern, letztere Volluni mit acht Fakultäten und 160 Instituten, was den Standort nicht zuletzt in der Außendarstellung zusätzlich stärkt. Zur guten Logistik gehören auch, allein in der Stadt, 25 Hotels im Drei- bis Fünf-Sterne-Segment mit zusammen rund 1.750 Zimmern. Besonderer Service für Kongresskunden: Die Bern Tourismus-Tochter Bern Incoming ([www.bern-incoming.ch](http://www.bern-incoming.ch))



Das moderne Stade de Suisse hat das ehemalige Wankdorf-Stadion ersetzt (© Philipp Zinniker).

erarbeitet gemeinsam mit Ihnen und den lokalen Partnern komplexe Masterpläne zur erfolgreichen Umsetzung.

Dazu gehört auch die Vermittlung der vorteilhaften Lage. Wer vormittags in Frankfurt am Main in den Zug steigt, ist am frühen Nachmittag in der Hauptstadt der Schweiz – Bern ist näher als manch einer glaubt. Vom city-nahen Airport in Bern-Belp bestehen zudem mit SkyWork Air-

lines direkte Flugverbindungen nach München, Köln/Bonn, Hamburg und Berlin ([www.fly-skywork.com](http://www.fly-skywork.com)). Veranstaltungen in der Stadt profitieren aber auch von der reizvollen Umgebung: Mit dem Emmental und der Region Gantrisch sind zwei tolle Naherholungsregionen über die Bahnhöfe in Burgdorf (Emmental) und Schwarzenburg (Gantrisch) in kurzer Zeit erreichbar, wo diverse Möglichkeiten für Rahmenprogram-

me unterschiedlicher Art gegeben sind. Und damit kennt man fast schon den gesamten Kanton, der zu einem der größten in der Schweiz gehört.

Wer noch mehr Zeit hat: Im Rahmen eines Tagesausflugs lässt sich sogar ein unvergesslicher Abstecher zum berühmten Jungfrauoch unternehmen, das neben seiner spektakulären Kulisse auch über die höchste Bahnstation Europas auf 3.454 (!) Metern verfügt. Jene, die knapper terminiert sind, trösten sich bei entsprechendem Wetter mit einem schönen Fernblick auf das spektakuläre „Dreigestirn“ von Eiger, Mönch und Jungfrau. Denn schließlich gibt es in der Stadt selbst viel zu erleben und dank eines bestens organisierten öffentlichen Nahverkehrs kann man eigentlich nie wirklich zu spät kommen.

Unser Tipp: Mit der Tramlinie 9 haben Sie ganz Bern im Griff – sie führt quer durch die Kommune von Wankdorf im Norden bis zur Gurten-Talstation im Süden. Dabei profitiert man von einer interessanten Neuerung, die es seit diesem Sommer gibt:

Übernachtungsgäste in der Stadt erhalten automatisch von ihrem Hotel das Bern Ticket, das für die Dauer des Aufenthalts zur freien Nutzung öffentlicher Transportmittel in der Stadt berechtigt – inklusive zum/vom Airport. Nie mehr fehlendes Kleingeld oder gar falsche Zonenwahl: Bereits mit der Reservierungs-Bestätigung seiner Unterkunft kommt man in den praktischen Genuss. Eine vorbildliche Initiative, die nicht nur umweltfreundlich, sondern auch noch budgetschonend ist! [www.bern.com](http://www.bern.com)





© Fotografie Sandra Stampfli

## Toll geworden – der Kursaal wurde runderneuert!

Berns traditioneller Treffpunkt für Kongresse, Galas, Ausstellungen und ähnliche (MICE-)Anlässe thront weit hin sichtbar über der Stadt. Seit 2012 sogar noch imposanter, denn im Zuge einer groß angelegten Umbau-maßnahme wurde sein Herzstück, die Arena, umfassend renoviert und das in die Bereiche Ost und West gegliederte Forum mit der markanten, umlaufenden gläsernen Galerie überhaupt neu eröffnet. Damit lassen sich Formate der Spitzenklasse realisieren.



Hotel Allegro, © Kursaal Bern AG

Eine supermoderne Deckenbeleuchtung mit 900 LED-Lampen bietet nicht weniger als 4 Milliarden (!) Möglichkeiten und vermag die insgesamt 2.000 qm in jede beliebige Farbe zu tauchen – ein Ort, der Eindruck macht.

Insgesamt verfügt der Kursaal über 4.600 qm Veranstaltungsfläche und 27 Räume für Formate bis 1.500 Personen. Schicke Gala in der Arena (Bankette bis 800 Gäste) mit ihrer riesigen Leinwand und beweglichen Bühne und danach zum Cometogether ins CI-illuminierte Forum ist eine Kombination, die mit Sicherheit ihre Wirkung nicht verfehlt. Schließlich genießt man von hier oben auch eine wunderbare Fernsicht.

Im Rahmen des übrigen Raumensembles sollen die beiden sehr exklusiven Boardrooms samt edler Möblierung nicht unerwähnt bleiben. Und natürlich auch, dass der Kursaal kürzeste Tagungswege für Übernachtungsgäste bietet. Ins Gesamtareal ist nämlich das 4-Sterne-Superior Hotel Allegro integriert, das bereits 2009 komplett renoviert wurde und neben kostenlosem WLAN in allen 171 Zimmern auch speziell zehn Panorama- und Penthouse-Suiten bietet. Dank mehrerer Spezialitäten-Restaurants, darunter mediterrane Gourmetküche im „Meridiano“ mit 1 Michelin-Stern und 17 Gault Millau-Punkten, ist man gastronomisch bzw. cate-



© Fotografie Sandra Stampfli

ring-technisch bestens versorgt. Untergebracht ist im Gebäude übrigens auch das Grand Casino Bern. Mit der räumlichen Trennung im neuen Foyer werden Tagungs-, Hotel- und Casinogäste geschickt geroutet und müssen sich daher nicht mehr in die Quere kommen. Wissen darf man noch, dass direkt vor dem Eingang die Tram Linie 9 hält mit direkter Fahrt in

die Altstadt. Und dass der Kursaal Bern aktives Umweltmanagement betreibt und damit zu recht u.a. Mitglied der renommierten „Swiss Convention Centres“ ist.

Für all diese Anstrengungen wurde das Unternehmen 2014 – also aktuell – mit dem Swiss MICE Award ausgezeichnet. [www.kursaal-bern.ch](http://www.kursaal-bern.ch)

### Tipp: Ein Restaurant wie zu Großvaters Zeiten

Wer in besonders gemütlicher Atmosphäre speisen möchte, merkt sich das „Harmonie“ in der Hotelgasse 3 – eines der traditionsreichsten Berner Restaurants und seit 1915 im Familienbesitz. Hier trifft man sich zum Geschäftsessen wie auch privat, denn das Essen ist deftig, reichlich und die Käsefondues gelten gar als legendär. Gleich um die Ecke befindet sich übrigens das historische Wahrzeichen Berns: Den prächtigen Zytglogge (Zeitglockenturm) mit der Kalenderuhr und dem Spielwerk aus dem 16. Jhdt., der den Eingang zur Altstadt markiert, kann man auch besichtigen. Am besten vor dem Essen... [www.harmonie.ch](http://www.harmonie.ch)



Quelle: BE! Tourismus AG



Quelle: Bern Tourismus

## Meeting Point der internationalen Jazz-Welt

**Wer vom Hauptbahnhof mit der Buslinie 21 in Richtung Bremgarten fährt, sollte unbedingt an der Haltestelle „Innere Enge“ aussteigen. Was Hans Zurbrugg und seine Frau Marianne Gauer hier geschaffen haben, ist einzigartig: ein sehr individuell ausgerichtetes Vier-Sterne Superior Hotel, das sich dem Thema Jazz verschrieben hat – samt Club, der zu den besten weltweit zählt!**

Hier wohnt man bei Oscar Peterson, Wild Bill Davison oder Eddie Condon – die Na-

men der Zimmer lassen keinen Zweifel daran, was im Hotel Innere Enge das dominierende Thema ist. Die Ausstattung hat Sammlerwert, kein Raum gleicht dem anderen und außerdem lernt man nebenbei noch jede Menge über die zeitlos beliebte Musikrichtung.

Authentizität ist Trumpf, denn Inhaber Hans Zurbrugg kennt und kannte sie alle. Immerhin war er Gründer des Berner Jazz Festivals, das inzwischen 40 geworden ist und mit insgesamt zehn Wochen das längste seiner Art überhaupt ist.

Tradition ist an einem solchen Ort wichtig. Das Gebäude selbst wurde 1865 erbaut und selbstverständlich restauriert, 1992 eröffnete das Hotel mit insgesamt 26 Zimmern. Außer wohnen, speisen (Josephine's Brasserie, 78 Plätze) und auch tagen (ein Konferenzraum bis 20 Personen) kann man hier vor allem was erleben. Der große Sommergarten (110 Plätze) ist in einen noch größeren Park (8.000 qm) eingebettet – um den sagenhaften Blick über die Stadt bis zum Jungfraumasiv zu genießen, soll weiland schon Napoleons Frau gerne heraufgekommen sein...

Kernstück des Gesamtareals ist indes „Marians Jazzroom“, wo das Hologramm von Dizzy Gillespie den Besuchern entgegenlächelt und dienstags bis samstags täglich zwei Live-Konzerte stattfinden, außer in der Sommerpause. 120 Jazzfans finden hier ihren Platz und ein eigener Start-Jingle kündigt den Beginn der Session an. Viele kommen aus der Stadt für einen schönen Abend vorbei – der Bus hält praktischerweise direkt vor dem Hoteleingang.

[www.zghotels.ch](http://www.zghotels.ch)  
[www.mariansjazzroom.ch](http://www.mariansjazzroom.ch)  
[www.jazzfestivalbern.ch](http://www.jazzfestivalbern.ch)

### Nicht nur ‚der Japaner‘ ist einen Besuch wert

Es geht um das Hotel Ambassador & Spa (Vier Sterne), das ganz in der Nähe der Gurten-Talstation liegt, dennoch nur wenige Tram-Minuten vom Hauptbahnhof entfernt ist und sich seit kurzem von den Restaurants über die Lobby bis zu den Seminarräumen (8) runderneuert präsentiert. Das Investment hat sich gelohnt – entstanden ist ein angenehm frischer Gesamtlook. Tagungstechnisch ist der befahrbare große Plenarsaal besondere Erwähnung wert, der in Kombination mit der Halle gerne für große Empfänge genutzt wird. Kostenloses Parking und knapp 100 Zimmer mit Stadtblick, davon die Hälfte jeweils EZ und DZ, sind weitere Vorteile. Das freundlich und unkompliziert geführte Haus ist übrigens auch Mannschaftshotel der örtlichen Young Boys –



Quelle: Hotel Ambassador

die Teamsitzungen finden im Raum Tokyo statt – und von den größeren Hotels der Stadt das nächste zum Flughafen (7 km). Tipp: Das interessante Restaurantkonzept fährt zweigleisig – teils Steakhouse, teils japanisch, mit Live-Cooking-Stationen am Tisch zum Erleben und Zuschauen. [www.ambassadorbern.ch](http://www.ambassadorbern.ch)

## Event-Pavillon mit Kantenlage - auf 864 m über der Stadt



Quelle Bilder: Gurtenpark

Unser Aufmacherbild auf Seite 30 verspricht nicht zu viel: Berns Hausberg hat für Veranstaltungen viele Vorteile. Einfache Anreise dank citynaher Lage (direkt erreichbar mit der Tram Linie 9), spektakuläres Warming-up über die Bergfahrt mit der Gurtenbahn und oben ganz viel Platz (100.000 qm) für kreative Inszenierungen in wunderschöner Natur. Seit diesem Sommer ist mit dem nagelneuen Gurten-Pavillon ein

weiterer Benefit hinzugekommen.

Hier oben lässt es sich gut feiern, denn die Ruhe anderer kann nicht gestört werden. Mit den Banketträumen und Restaurants im ehemaligen Hotel Gurten Kulm, dem rustikalen Gewölbekeller und der Kulturscheune „Uptown“ ist ein Gebäude-Ensemble vorhanden, das für Indoor-Anlässe geeignet ist. Seit Juni 2014 und somit ganz aktuell gibt es einen neuen Star, der das Ver-



anstaltungsgeschäft zusätzlich befeuern dürfte: Der Event-Pavillon verfügt über moderne Technik state-of-the-art und ermöglicht Formate zwischen 50 und 500 Personen. Spektakulär ist seine Lage.

Er befindet sich nur wenige Schritte gleich neben der Gurtenbahn und wurde am extremsten Punkt des Gesamtareals konstruiert. Man scheint förmlich in der Luft zu schwe-

ben und natürlich ist genau dieser Effekt der optische Clou: Die weiten Panorama-Glasfronten, die sich per Knopfdruck öffnen lassen, ermöglichen einen sagenhaften Blick auf die gesamte Schweizer Bundeshauptstadt und ihr Umland. Besser können Sie Bern in der Totalen nicht erleben! Dazu regiert Technik vom Feinsten.

Licht & Sound sind tablet- und funkgesteuert, das Beleuchtungssystem ist flexibel und die Bespielbarkeit eine multifunktionale. Zwei Leinwände an den Außenseiten und Live Cooking Tables kommen als weitere interessante Features hinzu. Catering ist dank der erwähnten Gastronomie ebenfalls vorhanden. Das Gurten-Management selbst bietet unkomplizierten Full-Service und legt auf persönliche Beratung viel Wert. Dazu gehört auch zu wissen, dass der Gurten – von den Versorgern abgesehen – komplett autofrei ist und die Bahn dafür alle 15 Minuten verkehrt.

[www.gurtenpark.ch](http://www.gurtenpark.ch)

### Praktische Business-Unterkunft mit großer Geschichte

Das Best Western Hotel Bern (4 Sterne) in der Zeughausgasse befindet sich nur Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt (den Weg trotzdem beschreiben lassen!) und in unmittelbarer Nähe zur Altstadt. Das ist praktisch. Neben 100 Zimmern und kostenlosem Swisscom W-LAN im ganzen Haus sind die 9 hellen und klimatisierten Tagungsräume (bis 280 Personen; alle mit fix installiertem Beamer) ein weiterer Vorteil. Auffällig gut ist daher die Frequenz. Es dabei zu belassen, würde dem Haus jedoch nicht ganz gerecht, denn seine markante Jugendstil-Fassade lässt historische Bedeutung erahnen. Und genauso ist es: Als Berner Volkshaus war das Gebäude seinerzeit (ab

1914) eine wichtige Einrichtung als Treffpunkt der Arbeiterschaft und ihrer Vertreter. Diese Tradition hat man im vergangenen Jahr wiederbelebt – das renovierte und kulinarisch empfehlenswerte Restaurant, das auch den Frühstücksgästen im Haus Platz bietet, erhielt zur Neueröffnung den großen Namen zurück und heißt seitdem – Restaurant Volkshaus 1914. [www.hotelbern.ch](http://www.hotelbern.ch)



© Stefan Marthaler

# Für Deutsche ein ganz besonderer Ort...

Es ist die Heimatarena des renommierten Fußballclubs Young Boys Bern und das zweitgrößte Stadion der Schweiz überhaupt: Das vor einigen Jahren neu errichtete, schicke Stade de Suisse im Stadtteil Wankdorf steht genau dort, wo vor 60 Jahren mit dem „Wunder von Bern“ mehr als nur reine Sportgeschichte geschrieben wurde. Heute finden hier auch Firmenanlässe statt, rund tausend waren es allein im vergangenen Jahr. Geeignete Räumlichkeiten gibt es auf nicht weniger als drei Etagen.

Für große Indoor-Events prädestiniert sich die Champions Lounge, die Platz für bis zu 1.200 Personen bietet und im dritten Stock zu finden ist. Eine Etage tiefer kann die Future Lounge bis 700 Gäste aufnehmen und ist dazu noch vielsagend teilbar in die beiden Einheiten „Tor Raum“ und „Ball Saal“... Für mittlere Formate bietet sich auf der gleichen Ebene das Media Center an (bis 180 Teilnehmer). Exklusive Runden können auch die Logen im oberen vierten Stockwerk unter der Woche anmieten. Dazu kommt die hübsche Sky Loun-

ge, die für hundert Personen geeignet ist. Das Positionierungsziel im Stade de Suisse ist das einer multifunktionalen Eventarena und dazu wird sehr viel möglich gemacht. Die Umgangsflächen auf Höhe der Future Lounge und angrenzend ans Spielfeld können ebenso genutzt werden (z.B. Empfänge) wie das Heiligste im Stadion überhaupt – der Rasen. Aperos am Spielfeldrand in Kombination mit Flottenübergaben oder Rahmenprogrammen auf der Rasenfläche selbst sind denkbare Formate – allerdings ohne Verpflegung



Quelle: Stade de Suisse Wankdorf Nationalstadion AG

in diesem biologisch sensiblen Teil der Arena. Dass trotzdem niemand hungern muss, dafür sorgt die Catering AG des Hauses. Die Leistungsfähigkeit der Veranstaltungstechnik und der Location selbst hat Anfang September das Großkonzert „Energy Air Event“ ausgetestet – machbar sind im Stade de Suisse nämlich XXL-Formate bis 40.000 (!) Menschen. Und auch in Sachen Programme lässt man sich viel einfallen: Ob die Champions Lounge kurzerhand zur Driving Range mit Abschlag ins Stadion (!) umfunktioniert wird oder

Team-Olympiaden und Firmenturniere stattfinden – Gelegenheiten zum Work-out gibt es reichlich. Empfehlenswert sind übrigens auch Stadionführungen. Oder aber ein Besuch im Young Boys-Klubmuseum, wo die WM 1954 nochmals nacherlebt werden kann – und natürlich Rahns Treffer zum 3:2 gegen Ungarn, der dem – damals bundesdeutschen – Team nicht nur den ersten Weltmeistertitel bescherte, sondern dem noch jungen Wirtschaftswunderland auch ein neues Selbstwertgefühl.

[www.stadedesuisse.ch](http://www.stadedesuisse.ch)

## Das Rathaus als Location?

Im spätgotischen Gebäude aus dem 15. Jhd. schlägt das politische Herz von Stadt und Kanton Bern. Es gibt mehrere Sitzungszimmer, einen Saal sowie die große Eingangshalle, die auf Anfrage (am besten über Bern Tourismus) für Veranstaltungen zur Verfügung stehen können.



Bild: Scholz

Hilfreich ist ein öffentlicher Zweck. Wenn man schon mal hier ist: Direkt gegenüber dem Eingangsportal, am Rathausplatz 8, ist das Volver BarTapasCafe' ein idealer Rückzugsort für die Erfrischung zwischendurch

und/oder nach getaner Arbeit. Dabei könnte man sich z.B. mal näher mit der Geschichte der Stadt beschäftigen.

Berns offizielles Gründungsjahr datiert anno 1191, als zwei wichtige Persönlichkeiten zusammenfanden – und Herzog Berchtold der Fünfte von Zähringen den Adelsheerr Cuno von Bubenberg mit dem Bau einer Stadt auf der von der Aare umströmten Halbinsel beauftragte. Das heutige Stadtwappen erschien erstmals 1224: Der Legende nach sollte die Kommune den Namen des Tieres tragen, das der Herzog während der Bauarbeiten als erstes erlegt... – Besser hat es heute in jedem Fall das Bärenpärchen im vor einigen Jahren komplett neu angelegten BärenPark mitten in der Stadt: Auf 6.000 qm haben die „Mutze“, wie man auf schweizerisch sagen würde, am Ufer der Aare ein artgerechtes Gehege erhalten.



Quelle: Bern Tourismus / ZPK



## Drei Wellen für 4.000 Kunstwerke

Seit knapp zehn Jahren hat Bern mit dem Zentrum Paul Klee (ZPK) sein modernes Wahrzeichen. Hier befinden sich rund 40 Prozent des Gesamtwerks eines der größten Künstler (1879-1940) der Klassischen Moderne des 20. Jahrhunderts! Und weil ein solch spektakulärer Anlass einen ebensolchen Rahmen verdient, hat kein Geringerer als Renzo Piano ein dreihügeliges Gebäude geschaffen, das nicht nur die großartigen Sammlungen beherbergt, sondern sich auch als kommunikativer Treffpunkt und Veranstaltungslocation versteht.

Planer sollten sich deshalb das Kürzel „ZPK“ merken, dessen räumliche Chronologie wie folgt aussieht. Die wichtigsten Veranstaltungsräumlichkeiten befinden sich im so genannten Nordhügel, wo das Auditorium (300 Sitzplätze mit Klappstühlen), das multifunktionale Forum (für Bankette, aber auch Formate wie Weinmessen etc. geeignet) sowie zwei Konferenzräume (80 qm) entsprechende Kapazitäten

bieten. Zwei kleinere Seminarräume (40 qm) gibt es im entgegengesetzten Pendant, dem Südhügel, wo auch die Verwaltung untergebracht ist. Das Herz des ZPK schlägt in der Mittelwelle, in der zwei regelmäßige Wechselausstellungen – eine mit Klee-Werken, die andere mit verwandten Themen – die künstlerische Plattform des Gesamtensembles bilden. Dazu kommt die lange Museumsstraße, die alle Gebäudeeinheiten verbindet und einen repräsentativen, hellen Raum für Empfänge (die in der Schweiz so beliebten „Aperos“) bildet. Nach der Tagung oder vor der Reception offeriert das Zentrum Paul Klee auch diverse Ideen für Rahmenprogramme. Empfehlenswert sind natürlich Sonderführungen durch die Ausstellung(en), die auch in Kombination mit dem Thema Architektur möglich sind. Ebenfalls interessant ist der Kreativraum „Creaviva“, der Motive der Ausstellung aufnimmt und wo auf Anfrage Workshops zur Malerei oder bildenden Kunst stattfinden können. Dass allein in 2013 über tausend Veranstaltungen – darunter 27 Kon-

ferenzen – im Hause zu Gast waren, zeigt die Kompetenz, die sich das ZPK inzwischen auch als Location erarbeitet hat.

Dies nicht zuletzt dank vorhandener moderner Tagungstechnik und einer hochwertigen Veranstaltungsgastronomie. Catering-Partner ist das Restaurant Schöngrün gleich nebenan, das mit nicht weniger als 17 Gault Millau Punkten und 1 Michelin-Stern aufwartet. Auch die Anreise ist einfach

– die Buslinie 12 fährt ab Haltestelle Zytglogge bzw. Rathaus direkt aus der Altstadt hierher, mit Halt nur wenige Gehminuten vom ZPK entfernt. Auf dem Rückweg bietet sich ein Stopp am Alten Tramdepot an, wo man den BärenPark besichtigen kann und immer einen der entspannt aufgelegten Petze optisch antrifft. Dank des neuen Bern Tickets – siehe vorn – ist beliebige Fahrtunterbrechung überhaupt kein Problem. [www.zpk.org](http://www.zpk.org)

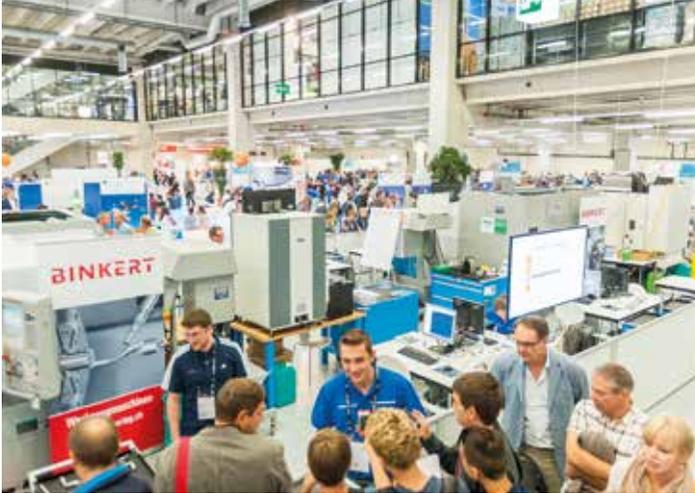
### Tipp: Wunderschöner Empire-Saal

In der Zeughausgasse an der Peripherie zur Altstadt, in unmittelbarer Nähe zum Best Western Hotel Bern, gibt es das Restaurant „Zum Äusseren Stand“. Der ungewöhnliche Name rührt von der historischen Funktion her, wonach junge Nachrücker auf ihre künftigen politischen Ämter in der Stadt spielerisch mit einer Art Schattenstaat vorbereitet wurden. Dieser war der „Äusserer Stand“, im Gegensatz zum Inneren Stand, der echten Obrigkeit... Wissen sollte man, dass es hier einen tollen Empire-Saal (ca. 200 qm) gibt, der große Geschichte erlebt hat – so die 1. Bundesverfassung der Eidgenossenschaft 1848 oder die Gründung des Weltpostvereins 1874. [www.aeusererstand.ch](http://www.aeusererstand.ch)



Bild: Scholz

# Kompetenzzentrum in Sachen Großveranstaltungen



Quelle Bilder: BERNEXPO AG

Bern ist ein ideales Pflaster für Sport- und Messe-Events – im Stadtteil Wankdorf befinden sich mit dem Stade de Suisse (siehe Bericht vorn), der PostFinance Arena (Bericht nächste Seite) und dem Gelände der BERNEXPO AG gleich drei Veranstaltungsstätten für Mega-Formate in direkter Nachbarschaft! Nachfolgend wollen wir einen speziellen Blick aufs Messegelände werfen.

Eine seiner größten Herausforderungen hatte es nämlich Mitte September zu bewältigen, als im Rahmen der „Swiss Skills“ – der 1. Schweizer Berufsmeisterschaften – an fünf Tagen insgesamt rund 200.000 Besucher erwartet wurden. Das zeigt, dass die BERNEXPO im internationalen Spitzenfeld angesiedelt ist, mit 41.000 qm Hallenfläche, einem Kongresszentrum samt Plenarsaal und Tagungsräumen sowie dem größten Messe-Freigelände der Schweiz



(100.000 qm). Dazu kommt noch eine Event-Festhalle.

Der jährliche Leistungsnachweis erstreckt sich auf 30 Eigen- und Gastmessen sowie rund 200 Kongresse und sonstige Anlässe. Einzelformate sind bis zu einer Größenordnung von 5.000 Teilnehmer möglich, auf Anfrage auch mehr. Dabei ist das Mes-

semanagement ein behilflicher Partner nach Wunsch, sei es im Bereich einzelner Operations oder auch als Full-Service-Contractor. Interessant für Übernachtungsgäste ist der große Accor-Komplex direkt gegenüber dem Haupteingang ins Gelände, der verschiedene bekannte Marken unter einem Dach vereint. [www.bernexpo.ch](http://www.bernexpo.ch)

## Auch das ist die Schweizer Demokratie...

Die Verankerung der Eidgenossenschaft in der Bevölkerung symbolisiert vielleicht nichts besser als das Bundeshaus in Bern (Bundesgasse 3), Sitz der Regierung und des Parlaments. Keine Bannmeile, keine Absperrgitter und kein Polit-Schickimicki im Drumherum. Dafür 26 Fontänen, von denen jede einen Kanton darstellt und die im Sommer vor allem als nahe liegende Erfrischung bei den Einheimischen sehr beliebt sind... –



Quelle: Bern Tourismus

Wer sich für den Schweizer Staat im Speziellen interessiert, in dem Kantone und Gemeinden weitreichende Entscheidungs- und damit auch Einflussbefugnisse haben, kann das Bundeshaus besichtigen (am besten über Bern Tourismus). Zu beachten ist, dass während der parlamentarischen Sessionen, die jeweils im März, Juni, September und Dezember stattfinden und drei Wochen lang ihr Mammutprogramm durchziehen, der Besuchsverkehr eingeschränkt ist.

## Zentraler Ansprechpartner für die Destination

Die Bern Incoming GmbH ist eine Tochtergesellschaft von Bern Tourismus und pflegt ein intensives Netzwerk zu Partnern der örtlichen Veranstaltungswirtschaft. Dabei erarbeiten die Spezialisten aus der Amtshausgasse wirtschaftliche Lösungspakete und koordinieren alle Arbeiten von der Planung bis zur Umsetzung.

Neben der Erfahrung in der Organisation von Großkongressen sind die besonderen Beziehungen zur Universität Bern sowie die Abwicklung von Anmeldeprozessen und Hotelbuchungen weitere Vorteile. [www.bern-incoming.ch](http://www.bern-incoming.ch)



Bild: Scholz

## Größte Eishockey-Arena Europas

Komplettiert wird das erwähnte Dreieck mit Stadion und Messe von der PostFinance-Arena, die insgesamt 17.000 Besucher fassen kann und die Heimstatt des SC Bern (auch Teilbetreiber) darstellt. Die Location ist aber nicht nur für Kurven-Cracks und ihre Anhänger interessant: Die große Energie Lounge im ersten Stock bietet eine ewig lange Bar, 16 Flatscreens und Veranstaltungskapazitäten bis rund 1.000 Gäste. Für kompaktere Anlässe können die 21 Logen im zweiten OG außerhalb der Spielzeiten als Einzel- oder Doppellogen für exklusive Workshops oder Dinner gemietet werden. Für Semina-

re und Konferenzen steht zudem der Medienraum im EG zur Verfügung.

Die PostFinance-Arena ist aber auch unter gastronomischen Aspekten eine interessante Adresse. Hier betreibt die Sportgastro AG u.a. fünf Restaurants, führt ansonsten noch einige Sportbetriebe in der Region Bern und bietet im übrigen landesweiten Catering-Service für die gesamte Schweiz. Letzteres findet unter der Marke Twenty Four Seven statt. Übrigens: Auch das angesagte Steakhouse „The Beef“ – zentral in der Berner Altstadt beim Zytglogge – steht unter gleicher Leitung. [www.sportgastro.ch](http://www.sportgastro.ch)

### Mall & more im Westside

Nur wenige Tram- oder S-Bahn-Minuten vom Hauptbahnhof entfernt, hat ein weiterer Stararchitekt, in diesem Fall Daniel Libeskind,



Quelle: Bern Tourismus

vor einigen Jahren im Berner Westen (Bern-Brünnen) ein gewaltiges Freizeit- und Shoppingzentrum geschaffen, das nicht weniger als 55 verschiedene Läden unter einem Dach vereint.

Das ist aber noch nicht alles. Hinzu kommen zehn Restaurants, ein ganzer Kinopalast, wo Säle auch für Veranstaltungen gebucht werden können sowie das Erlebnisbad & Spa Bernaqua (10.000 qm). Letzteres können übrigens auch Gäste des ins Gesamtareal integrierten Hotels Holiday Inn nutzen – das gibt es hier nämlich auch noch.

### Programme, die man nicht verpassen sollte

Sie haben wenig (freie) Zeit, wollen aber trotzdem die Stadt kennenlernen? Dann empfiehlt sich eine Tour mit dem iPod-Audioguide, die durch das UNESCO-Welterbe Berner Altstadt führt und viel Wissenswertes bereithält. Wer es noch gemütlicher mag, lässt sich per Rikscha chauffieren – auch das ist inzwischen möglich ([www.bern.com](http://www.bern.com)).

Speziell Interessierte begeben sich auf die Spur von Albert Einstein, der von 1903 bis

1905 mit Frau und Kind in der Kramgasse 49 (nahe Zytglogge) wohnte – die Wohnung im zweiten Stock kann besichtigt werden ([www.einstein-bern.ch](http://www.einstein-bern.ch)). Nicht weit entfernt am Helvetiaplatz ist im Bernischen Historischen Museum auch ein Museum eingerichtet, das sich dem Phänomen Einstein persönlich wie wissenschaftlich nähert. Die Relativitätstheorie wird hier recht anschaulich erklärt – wer aufmerksam zuhört, weiß danach mehr ([www.bhm.ch](http://www.bhm.ch)).



Quelle: Bern Tourismus



Modernes Stadtentree im Berner Westen (Quelle Bilder: Holiday Inn Bern Westside)

## „Isch guet“

So sagt man auf Berndeutsch, wenn etwas bestens konveniert und das leitet über zur Thematik auf dieser Seite. Besondere Erwähnung wert ist das Holiday Inn Bern Westside, das durch umtriebige, aber angenehme Atmosphäre auffällt. Hier scheint immer was los zu sein und das hat nicht nur seine Gründe im nahen Unterhaltungsangebot der Shopping Mall.

Wer von Westen her mit dem PKW anreist, findet schnell eine angemessene Bleibe und muss nicht erst mit dem Auto in die Stadt. Dank dem neuen Bern-Ticket und der zügigen Anbindung lässt sich das

später bequemer nachholen – das scheint viele Eincheck-Gäste zu überzeugen. Das Hotel selbst ist nach umweltfreundlichem Minergie-Standard errichtet, bietet 144 Zimmer mit Parkettböden sowie eine groß-

zügige Seminar-Infrastruktur mit elf ansprechend hellen und hohen Räumen, die z.T. kombinierbar sind und sich für mittlere Anlässe bis 130 Personen eignen.

Interessant ist die einfach bedienbare Multimedia-Technologie, WLAN ist kostenlos verfügbar. Angeboten wird ein betreuender Meeting Host sowie umfangreiche Tagungspauschalen. Besondere Aufmerksamkeit schenkt man hier

den Pausen. Zur Regenerierung gibt es „Energy Corner“ mit Power Food, Fußballkicker, Anti-Stress-Bällen, Spielen und „Fat Boys“ zum Relaxen... Gut entspannen nach getaner Arbeit lässt sich auch im Lobby-Restaurant im Erdgeschoss, das offen und kommunikativ konzipiert ist. Ein angenehmer Ort mit einigen guten Ideen und freundlichen Menschen – was will man mehr?

[www.holidayinn.com](http://www.holidayinn.com)



## Gastronomisch tiptop!

Wer in Bern gut essen gehen möchte – sei es aus geschäftlichen Anlässen, sei es zum persönlichen Ausgleich – sollte dies unbedingt tun. Dabei hat man allerdings ein Luxusproblem: die Qual der Wahl... Unser besonderer Tipp an dieser Stelle soll das Restaurant Schwellenmätteli am Dalmaziquai sein, unmittelbar an der Aare gelegen. Eine Location, die eigentlich drei ist. Main Site ist das großzügig geschnittene Terrassenlokal, das im Außenbereich ca. 200 Plätze bietet. Letzterer bei entsprechendem Wetter natürlich ein Muss (Reservierung daher zu empfehlen). Näher kann man in trockenem Zustand dem Element Wasser nicht sein und deshalb wird hier unten auch gerne



Bild: Scholz

mal von der ‚Berner Riviera‘ gesprochen. Denn südländisch geht’s durchaus zu: Als Alternative bietet sich nämlich direkt gegenüber die rustikale „Casa“ an, die original italienische Küche serviert und aus zwei Gasträumen für 50 bzw. 25 Personen besteht. Sehr gesellig für Freunde mediterraner Gerichte! „Dritter im Bunde“ ist die neue Event-Lounge, die sich optisch wiederum abhebt und für Anlässe

se bis 200 Personen multifunktional beispielbar ist. Ergänzt wird der Hauptraum durch einen Empfangsbereich. Die kalte Jahreszeit überbrückt das Management im Schwellenmätteli übrigens mit temporären Side Events wie Eisstockschießen und der Fonduehütte.

Noch ein Wort zur Lage: Wer sich zum Einstein-Museum am Helvetiaplatz orientiert (und dieses vielleicht gar besucht), folgt von dort der Beschilderung hinunter zum Fluss – eine schöne Programm-Kombination. Nach kulinarischer Stärkung bietet sich ein Spaziergang an der Aare entlang Richtung BärenPark an – allerdings nur am Tage, da die Promenade nachts nicht trittsicher beleuchtet ist.

[www.schwellenmaetteli.ch](http://www.schwellenmaetteli.ch)

# Die Region mit dem weltberühmten Botschafter



Quelle: Bern Tourismus

Auf den folgenden beiden Seiten soll es ums Emmental gehen, das quasi vor der „Haustür“ der Stadt Bern liegt und von dort in kurzer Zeit zu erreichen ist. Nur eine Zugviertelstunde braucht man nach Burgdorf, das zusammen mit dem noch recht traditionellen Langnau die beiden Hauptorte bildet und im Jahr 2013 auch Schauplatz des „Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest“ war, eine in der Schweiz sehr populäre, volkstümliche Großveranstaltung. Das zeigt

den besonderen Vorteil der Region, vor allem auch für Rahmenprogramme.

Topographisch ist das Emmental ein Voralpengebiet, das durch unzählige Täler und Hügel auffällt und somit zum landschaftlichen Entdecken einlädt. Am umweltfreundlichsten und schnellsten geht das heutzutage mit dem E-Bike, auch Flyer genannt. Dazu merkt man sich die „Herzroute“, die einen guten Gesamteindruck vermittelt. Oder auch die Käseroute, für die es sogar eine ei-

gene App gibt und die natürlich den Star der gesamten Region, den berühmten Emmentaler, zum Mittelpunkt hat. Wie er gemacht wird, kann man z.B. in der Schaukäserei in Affoltern erleben und das heißt hier nicht nur zugucken, sondern selbst Hand anlegen. Nach der erforderlichen Reife erhält man das eigene Produkt nach Hause geschickt – wer hat das schon? Souvenirs vor Ort verkauft der bestens sortierte Käseladen auf dem Gelände. Hier weitere interessante Vorschläge; alle Infos unter [www.emmental.ch](http://www.emmental.ch).

## Lueg – eine noch völlig „unverbrauchte“ Hotel-Location

Der traditionelle Seminar-Gasthof im Örtchen Kaltacker ist auch für größere Gruppen geeignet und verfügt neben vier Seminar- und Gruppenräumen über etliche originelle Features wie etwa das „Bauernhaus-Zelt“, das von April bis Oktober aufgestellt wird und wo sich zünftig feiern lässt. Bei der Lueg-Ta-

volata werden Spezialitäten aus dem Emmental gereicht und wer ein Mehr-Gänge-Menü bucht, könnte dies in den Pausen mit den Anekdoten eines einheimischen, professionellen Geschichtenerzählers anreichern... Eigenveranstaltet werden Anlässe, „die zur Region passen“ wie die Lueg Jodlernacht oder das Schwingfest. Letzteres ist die eidgenössische Adaption, die dem Ringen nahekommt, wobei die Sieger in der Schweiz sehr populär sind: Der Schwingerkönig 2013 (Burgdorf) heisst Matthias Sempach und genießt Popstatus... Ein Gourmetrestaurant mit 15 Gault-Millau-Punkten, gemütliche



Bild: Scholz

## Mittendrin bei Land und Leuten

Familie Sommer betreibt in Heimisbach den Gasthof Krummholzbad, der neben einer rustikalen Gaststube, wo vor allem schmackhafte einheimische Kost serviert wird, auch einen Festsaal bis 150 Personen bietet. Kulturgeschichtliche Eindrücke der Region vermitteln das Gotthelfzentrum in Lützelflüh – Jeremias Gotthelf gilt als tiefgründiger Gesellschaftsdichter des Emmentals – und das Regionalmuseum in Langnau. [www.krummholzbad.ch](http://www.krummholzbad.ch)



Bild: Scholz

und hochwertig ausgestattete Thematikzimmer im alpinen Look sowie eine einladende Wellness-Landschaft mit u.a. Eisbrunnen, Schnapsbrenner (!) und Fassauna sind weitere Vorteile. Es gibt auch noch einen echten Clou für diejeni-

gen, die einen etwas längeren Weg von hier mit dem Auto nicht scheuen: Das alte Schulhaus bietet in landschaftlicher Abgeschiedenheit nahezu völlige Ruhe für Intensiv-Kurse, -Meetings u.ä. [www.lueg.ch](http://www.lueg.ch)

## Perfekter Gastgeber!

Szenenwechsel ins Örtchen Dürrenroth, wo das Romantik Hotel „Bären“ mit drei traditionellen Emmentaler Häusern aus dem Spätbarock den schmucken Dorfkern mit Denkmalstatus bildet. Die gelungene Wiederbelebung ist das schätzenswerte Werk der Inhaber-Familien Beduhn und Jantschik, die hier rechts und links

der Hauptstraße ein sehr spannendes Gesamtensemble geschaffen haben. Die Zimmer befinden sich im Gästehaus Kreuz (anno 1806), einer ehemaligen Pferdestation. Dahinter lädt ein entzückendes Kreativgärtchen zum Nachdenken und Sacken-lassen ein... Auf der selben Straßenseite befindet sich auch das Bauernhaus, das heu-



Bilder diese Seite, wenn nicht anders angegeben: Scholz

te vier Seminarräume beherbergt und nebenan bietet das „Alte Stöckli“ den hübschen Rahmen für zwei moderne Suiten. Herzstück des Betriebes ist indes der „Bären“ von 1752, der neben hervorragender Gas-

tronomie und Weinkeller vor allem auch Möglichkeiten für Bankette und Konferenzen bis 120 Teilnehmer bietet. Sehr freundlicher und angenehmer Service!

[www.baeren-duerrenroth.ch](http://www.baeren-duerrenroth.ch)

## Hoch über dem Emmental...

... liegt Schloss Trachselwald, das aus Palas (Verwaltung) und Bergfried (ehem. Wachturm und Verließ) besteht. Die Geschichte des Ortes geht bis ins 12. Jhd. zurück und historisch Interessierte können hier viel über die Täufergemeinde erfahren, die im Zuge der Reformation in der Mittelschweiz ent-

standen ist und u.a. auch die „Amischen“ dazu zählt.

Schaurig geht es in den alten Zellen zu, die besichtigt werden können und wo zahlreiche Inschriften daran erinnern, dass Besucher aus der Neuen Welt vor Ort auf Spurensuche gegangen sind. Was das tagungstechnisch bedeu-

tet? Der Zeremoniensaal im Schloss ist für 20-30 Personen buchbar und auch die Möglichkeit zu Ritteressen besteht. Im nahen Haflingerzentrum können beliebte Programme wie Barbecues oder Firmen-Olympiaden stattfinden



Quelle: BEI Tourismus AG

– neben den bekannten Pferden steht dort auch viel Platz zur Verfügung.

– neben den bekannten Pferden steht dort auch viel Platz zur Verfügung.

## Zu Gast bei der bekanntesten Keksmarke der Schweiz

Im kleinen Trubschachen residiert ein echter Global Player: Vom Bahnhof bis zum Ortsausgang ist fast alles Kambly-Gelände, wobei der weltbekannte Hersteller feiner Biscuits in seinem Fabrikladen zwischen



80 und 100 verschiedene Sorten offeriert... Begonnen hat alles um 1910 mit der Liebe, derentwegen der junge Oscar Kambly ins Emmental kommt und alsbald Gebäck nach dem Rezept seiner Großmutter fertigt. Wie die Geschichte weitergeht – heute wird das Unternehmen in dritter Generation geführt – zeigt eine gut gemachte und anrührende Multimedia-Show im neuen Besuchererlebniszentrum, das

zum 100-jährigen Jubiläum des Premiumbäckers, der nicht nur Süßes, sondern auch Salziges in seinem Sortiment führt, eröffnet wurde.

Hier lässt sich auch einiges veranstalten, z.B. Aperos für 30-100 Personen in Kombination mit der Media Station und „Sagen aus dem Emmental“. Quirliches Herzstück des riesigen Gebäudes ist die Schau-Confiserie, wo es wie in der Weihnachtsbäckerei zugeht und nicht nur Kinder ihren Spaß beim Keksb-

backen haben können, sondern auf Anfrage auch geschlossene Gruppen bis ca. 30 Teilnehmer. Die unternehmerische Leistung, ein Weltunternehmen mit derzeit 435 Mitarbeitern quasi aus dem Boden zu stampfen, verdient Anerkennung und wurde vor zwei Jahren in Paris mit dem international renommierten Innovationspreis belohnt. Wer danach zurück nach Bern mit der Bahn fährt, hat vielleicht Glück – und steigt in den Kambly-gebrandeten Zug ein... [www.kambly.ch](http://www.kambly.ch)



Quelle: Bern Tourismus

## Ideal für einen Halbtagesausflug

Aber natürlich auch länger: Circa eine halbe Bahnstunde von Bern entfernt, erstreckt sich südlich davon der Regionale Naturpark Gantrisch, der bis auf 2.175 Meter hinaufragt (Klettersteig, anspruchsvoll!) und ideal zum Work-out in der Natur ist. Ein alpines Naherholungsgebiet quasi vor der Haustür. Bei schönem Wetter streift der Blick vom Guggisberg über das Schweizer Mittelland bis nach Deutschland... Andererseits befindet man sich hier an der Sprachgrenze zum französisch sprechenden Teil der Eidgenossenschaft.

Was kann man unternehmen? Zum Beispiel mit dem Flyer E-Bike die wunderbare Landschaft mit ihren ausgedehnten Wäldern, Tälern und sogar Canyons erkunden. Das geht übrigens auch mit dem Schweizer Verkehrsklassiker, dem PostAuto (Postbus). Eine malerische Fahrt ist die von Schwarzenburg (Ankunft mit dem Zug von Bern) nach Rüeggisberg. Ähnlich schöne Eindrücke vermitteln entschleunigende Kutschfahrten, hier „Rösslifahrten“ genannt. Ganz Aktive erwandern oder erklettern sich „ihren Teil“ des Gantrisch, der übrigens auch einer der am wenigsten lichtverschmutzten Orte des Konti-

nents ist, wie man in der Sternwarte Uecht weiß.

Für den kompletten Panoramaweg (7 Stunden) oder den Gürbetaler Höhenweg (5) muss man schon ziemlich viel Zeit investieren, aber es gibt auch andere Varianten. Etwa Teilabschnitte wählen oder aber den Musse:um-Rundweg, der in zwei Stunden bewältigt werden kann und u.a. an einer Bergkäseerei (Moos) mit preisgekrönten Spezialitäten vorbeiführt. Überhaupt rastet man hier in kleineren Hotels oder Gasthöfen – und das prächtig. Wie etwa beim „Sternen“ in Guggisberg, der schmackhafte Saisongerichte anbietet und über eine schöne Gartenterrasse verfügt.

Gleich nebenan lässt sich im Vreneli-Museum Regionalgeschichte erleben. Das beliebte Schweizer Volkslied um die unglückliche Beziehung des armen Mädchens ist herzlich, interessanter für Auswärtige ist aber die eingerichtete Wohnung im EG aus jener Zeit, die anschaulich dokumentiert, wie man früher – eigentlich noch gar nicht so lange her – gelebt hat. Kul-

turelle Impressionen lassen sich auch in der Klosterruine Rüeggisberg oder im Schloss Schwarzenburg aufnehmen. Für Fixe: In Schwarzenburg (Regionalmuseum) läuft noch bis zum 23. November passend zur dunklen Jahreszeit die Ausstellung „Zwischen Diesseits und Jenseits“...

Noch zwei Empfehlungen: Im Gebäude der Trachsel Küche + Wohnen AG in Rüeggisburg befindet sich das VIVA Bistro + Bar, das auf Anfrage Coniferie-Workshops für Gruppen bis mittlerer Größe anbietet ([www.restaurant-bistro-viva.ch](http://www.restaurant-bistro-viva.ch)) und im übrigen von seiner Außenterrasse eine tolle Sicht aufs Jungfraumassiv eröffnet. Dessen weiße Gipfel sollen die Überleitung zur Schneesaison im Gantrisch sein, die – ohne Gewähr – von Dezember bis Ende März dauert, an den Nordhängen auch bis Ostern. Es gibt ein Langlaufzentrum und als weiteren Service einen Schneebus von Schwarzenburg aus. Denn soviel ist sicher – dies ist eine Region, die noch nicht jeder kennt.

[www.gantrisch.ch](http://www.gantrisch.ch)



Im Hinblick auf die bevorstehende Jahreszeit – der Naturpark Gantrisch ist auch ein Winterparadies, © Naturpark-Gantrisch

# Mit der „TOUR Q“ auf Reise durch die Eidgenossenschaft

Die Schweiz bündelt auf kleinem Raum kulturelle und landschaftliche Vielfalt. Das macht sie als Destination für diverse MICE-Formate besonders attraktiv. Dazu kommen die bekannte Servicequalität und Standards auf sehr hohem Niveau. Mit anderen Worten: eine ideale Touring-Destination, um Mehrwerte zu entdecken. Und weil das so ist, wird ab kommenden Jahr die „Q“, die Schweizer-Kuh für Meetings, Events und Incentives, sich auf eine Reise durch die Eidgenossenschaft begeben und dabei besondere Locations, Themen und Ideen vorstellen. Natürlich wird über ihre spannenden Erlebnisse auf der „Grand Tour of Switzerland“ ausführlich berichtet.

Die Schweiz bietet Event-Planern vielfältige Locations für jede Art von Veranstaltungen. Von einer großen Anzahl an klassifizierten Hotels in allen Kategorien und für alle Kundenbedürfnisse über erstklassige Kongress- und Tagungsmöglichkeiten bis hin zu Special-Event-Locations wie Klöster und Schlösser.

Allesamt mit bester Infrastruktur – und da ist man beim Thema Schweizer Bahnen. Nach deren Pünktlichkeit kann man die Uhr stellen und nicht nur deshalb sind sie empfehlenswerter Partner für Veranstaltungen, sondern gerade auch wegen der spektakulären Panoramastrecken. Zu testen mit dem Glacier Express, Chocolate Train, Bernina und Wilhelm Tell Express oder mit der Jungfraubahn. Die Alternative sind Entdeckungstouren zu Wasser, mit supermodernen oder historischen Schiffen und Booten

auf zahlreichen Flüssen und Seen.

## Spektakulär und kreativ

Kaum eine andere Destination präsentiert sich mit einer solchen Dichte an Veranstaltungsmöglichkeiten, verknüpft mit äußerst abwechslungsreichen Reiserouten. Das heisst auch: Ob Teambuilding, Tagung oder beides – in der Schweiz lässt man sich für die Konzeption und Umsetzung von Veranstaltungen echt etwas einfallen.

Etwa für Adrenalin-Junkies, die die Bob-Bahn von St. Moritz herunterrasen möchten, sich beim Snow-Kiting versuchen, in Marbach auf die Skisprungschanze (!) wagen oder wie James Bond in „Goldeneye“ am Bungee-Seil an der Staumauer des Verzasca Staudamms herunter springen wollen... Wer klassischer unterwegs sein möchte, hat in



Schlittschuhfahren vor dem Parlament – auch das ist die (lockere) Schweiz.  
Quelle: Bern Tourismus

unzähligen Hochseilgärten und in der freien Natur vielfältige Möglichkeiten zum passenden Work-out.

Das A und O eines gelungenen Events sind jedoch die Gaudenfreuden und da zählt die Schweiz zu den besten Destinationen der Welt. Rund um den heimischen Käse oder die berühmte Schokolade bieten sich eine große Zahl von Rahmenprogramm-Aktivitäten an: ob in einer Schaukäserei selbst Hand anlegen, sich als Sennner/in auf einer Alm versuchen oder in der Konfiserie süße Versuchungen zubereiten – die Regionen der Schweiz stehen vor allem auch für genussreiche Formate.

Innovative Winzer und Spitzenköche haben den Ruf von Genf als kulinarische Hauptstadt der Schweiz begründet. Rundherum liegt die drittgrößte Weinbauregion der Schweiz. Dane-

ben ist die Stadt auch ein ganz besonderes Synonym für Internationalität.

Aufzählen könnte man noch viel viel mehr. Freuen Sie sich daher auf spannende, tagesaktuelle Reportagen der „Tour-Q“ regelmäßig im Schweizer Online MICE Newssroom, nachzulesen als „Best of“ in Ihrer mep. Im Fokus der „Tour-Q“ stehen dabei stets Inspirationen für Event-Planer mit vielen praktischen Hinweisen und Insider-Tipps, die bei der Vorbereitung von Veranstaltungen wissenswert und hilfreich sind.

Die neue „Grand Tour of Switzerland“ ist übrigens ganz im Sinne der Identity immer „CH“ – themenreich, outdoorreich, umfangreich, erlebnisreich, ideenreich, naturreich und genussreich... Kurz: Sie liefert alle Zutaten für erfolgreiche Veranstaltungen.